Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17,
bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 130. Mittwoch, 8. Juni 1870.

Deutschland.

Berlin, 5. Juni. Se. Majestät der König, welcher gestern auf der Rückreise von Ems in Kassel das Diner einnahm und dort etwa 1 Stunde verweilte, ist Abends in erwünschtem Wohlsein auf Babelsberg eingetroffen. Die Begleitung, der Bundeskanzler Graf Bismarck zc., kehrten mit demselben Zuge hierher zurück. Der König gedenkt am 7. Morgens von Babelsberg nach Berlin zu kommen.

— Der Bundeskanzler Graf Bismarck wird sich heute mit Familie nach Schloß Varzin begeben und dort einen längeren Aufenthalt nehmen. Mit seiner Stellvertretung sind, wie man hört, der Staatssekretär v. Thile und der Staatsminister Delbrück beauftragt. Der Wirkl. Geh. Legationsrath Abeken begleitet den König wieder nach Ems.

— Die Abreise des Königs zur Brunnenkur nach Ems ist, wie die „Kreuzzeitung“ hört, auf den 18. d. M. festgesetzt.

— Die Mittheilung der „Magd. Z.“, daß der Bundeskanzler Graf Bismarck sich in der nächsten Zeit nach dem Süden zu begeben gedenke, ist, wie die „Kr.-Z.“ versichert, völlig grundlos.

— Nach der „Z. C.“ wird der Kriegsminister v. Roon im Laufe dieses Jahres sein funfzigjähriges Dienstjubiläum feiern. Es ist doppelt erfreulich, denselben nach allem, was er geleistet, gegenwärtig wieder so rüstig zu sehen.

— Der General-Staatsanwalt Dr. Schwartze zu Dresden, von dessen Uebertritt in preußische Staatsdienste Dresdner Blätter neuerdings wieder einmal zu melden wußten, erklärt alle darüber umlaufenden Nachrichten für unbegründet. Noch viel mehr gilt dies von der an jenes Gerücht geknüpften weiteren Nachricht, es solle in Berlin ein oberster Kassationshof des norddeutschen Bundes für Strafsachen errichtet werden.

— Die „Kr.-Ztg.“ schreibt: Die hiesige „Post“ enthält ein Telegramm aus Wien in Betreff einer bevorstehenden Fürstenzusammenkunft in Ems, welche mit dem Projekte zusammenhänge, dem König Wilhelm die Kaiserwürde anzutragen. Es bedarf kaum der Bemerkung, daß dieses Telegramm zum Mindesten auf Humbug beruht.

— Die „K. Z.“ schreibt: König Friedrich Wilhelm III. hatte 1820 einen großen Güterkomplex in Westpreußen, die Herrschaft Flatow-Krojanke, erworben, deren gegenwärtiger Nutznießer der Prinz Karl als des Königs ältester Bruder ist. Die Erwerbung erfolgte, wie gesagt, im Jahre 1820, und es soll jetzt zur Feier des 50jährigen Besitzes ein Denkmal bei Flatow errichtet werden.

— Dem Vernehmen nach sind von der Postverwaltung des norddeutschen Bundes Anordnungen getroffen, welche in diesem Ressort eine Verminderung der Schreibereien und eine Vereinfachung des amtlichen Formenwesens bezwecken. Diese Anordnungen befinden sich zum Theil schon in der Ausführung.

— In dem Vertrage, welcher mit einem Stralsunder Rheder über die Postbeförderung zwischen dem norddeutschen Bunde und Schweden abgeschlossen worden ist, findet sich u. A. die Bestimmung, daß auch eine häufigere Fahrt und eine andere Verbindungslinie, als die jetzt ausgemachte, eingeführt werden kann. Man hat dabei die Möglichkeit einer Ausdehnung des Eisenbahnnetzes über die Insel Rügen in Berücksichtigung gezogen.

— Nach einer Verfügung des Finanzministers soll in Fällen der Verwendung von denaturirtem Salze zu anderen als den ursprünglich bestimmten, jedoch ebenfalls steuerfreien Zwecken lediglich eine Ordnungsstrafe festgesetzt und von der Einziehung der Salzabgabe künftig Abstand genommen werden.

— Der Bundesrath des Zollvereins hat in seiner letzten Plenarsitzung vor der Vertagung beschlossen, das Präsidium zu ersuchen, daß es wegen der Einführung fünfjähriger Zählperioden an Stelle der Artikel 11 des Zollvereinsvertrages vom 8. Juli 1867 vereinbarten 3jährigen Zählperioden mit den übrigen Vertragskontrahenten sich benehme.

— Nachdem die anderweitige Zusammensetzung des Landes-Oekonomie-Kollegiums nunmehr geregelt ist, wird, wie die „Zdl. C.“ hört, über die weitere Frage verhandelt, ob und eventuell in welcher Weise auch das Ressort des landwirthschaftlichen Ministeriums zu erweitern sein dürfte. Dem Vernehmen nach handelt es sich dabei zunächst um die Ueberweisung der Veterinärpolizei und der ländlichen Kredit-Institute.

— Die schon früher gemeldete Nachricht von der bevorstehenden Einführung der Korrespondenzkarten bei der Post bestätigt sich jetzt. Es sind dies offene Karten, etwa von der Größe der Postanweisungen; in den Vordruck auf der Vorderseite wird die Adresse geschrieben; die Rückseite kann zu schriftlichen Mittheilungen jeder Art benutzt werden; auf diese Weise wird der Briefbogen, das Couvert und die schleppende Briefschreibart entbehrlich; die Mittheilungen können mit telegraphischer Kürze abgefaßt und auf das rein Sachliche beschränkt werden. Da sie auch mit Bleistift gemacht werden dürfen, so wird das neue Kommunikationsmittel namentlich auch für Mittheilungen auf Reisen sehr bequem sein und die Benutzung der oft so mangelhaft beschaffenen Schreibe-requisiten in den Gasthöfen für viele Fälle entbehrlich machen; gewiß werden auch eine sehr große Anzahl von Bestellungen im kaufmännischen und buchhändlerischen Verkehr, ferner kurze Mittheilungen unter Bekannten, namentlich auch im Stadtpostverkehr, künftig mittelst der Korrespondenzkarten stattfinden. Wie wir hören, sollen diese Karten vom 1. Juli ab bei sämmtlichen Postanstalten mit den tarifmäßigen Freimarken beklebt zum Verkauf an das Publikum bereit stehen; das Formular selbst wird unentgeltlich geliefert und nur der tarifmäßige Betrag des Porto berechnet werden.

— Aus Anlaß des mit England und Nordamerika getroffenen Uebereinkommens gemeinschaftlich die Ausrottung der Seeräuber in den ostasiatischen Gewässern zu erwirken, sollen den dort bereits stationirten beiden norddeutschen Korvetten „Hertha“ und „Medusa“ zunächst noch zwei Kanonenboote beigegeben werden. Der Bau, der speziell für die Verwendung in den indischen Meeren konstruirten beiden neuen Dampfavisos „Albatroß“ und „Nautilus“ wird außerdem eine derartige Beschleunigung erfahren, daß erstes Schiff spätestens im Herbst des nächsten Jahres auf dem Schauplatz seiner künftigen Bestimmung eintreffen kann, während der gleiche Termin für das zweite Schiff bis zum Herbst 1872 gestellt ist. Beide Avisos werden bei einer Schnelligkeit von 12 bis 14 Knoten und einem Tiefgang von 11 Fuß 3 schwere Geschütze führen. Die Länge derselben wird 167, die Breite 26½′ betragen und die Maschine 160 Pferdekraft besitzen. Erst mit dem Eintreffen dieser beiden Fahrzeuge im indischen Archipel steht norddeutscherseits eine ausreichende Erfüllung der jetzt in Aussicht genommenen Aufgabe zu erwarten, da für größere Schiffe die seichten Buchten, in denen die chinesischen Seeräuber sich bergen, schlechterdings unzugänglich sind. In Zukunft soll, wie verlautet, noch eine fernere Verstärkung der in Ostasien stationirten Eskadre bis auf sechs leichte Fahrzeuge statthaben, denen eine Glattdeckkorvette als Flaggenschiff beigegeben werden wird.

Gumbinnen, 3. Juni. Ueber das gestern bei Insterburg stattgehabte Eisenbahn-Unglück können wir folgendes Nähere mittheilen: Wie der Lokomotivführer des von Königsberg kommenden Eilzuges versichert, war es ihm nicht möglich, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, weil angeblich seine Bremse schadhaft geworden war. Schon auf den Bahnhöfen Tapiau und Wehlau war er weit über den gewöhnlichen Haltepunkt hinausgefahren und hatte überhaupt den Eilzug, der sich mit dem von hier früh abgehenden Personenzug in Judschen gegen 4 Uhr Morgens kreuzen soll, eine halbe Stunde Verspätung. Aus diesem Grunde ließ man, wie das bei derartigen Verspätungen stets geschieht, den Personenzug von Jutschen nach Insterburg ab, um die Kreuzung der beiden Züge in Insterburg stattfinden zu lassen. Als nun dieser Personenzug dicht vor dem Bahnhofe Insterburg eingetroffen war, brauste der Königsberger Eilzug heran, fuhr — wie bei den früheren Stationen — auch über den Bahnhof Insterburg hinaus und stieß unmittelbar auf der sogenannten Ausgangsweiche mit dem Personenzuge, der von zwei Lokomotiven geführt wurde, zusammen. Bei allem Unglück ist es ein wahres Glück zu nennen, daß der Personenzug die Ausgangsweiche noch nicht passirt hatte, da sonst letzterer von dem Eilzuge schräge durchschnitten und namenloses Elend herbeigeführt worden wäre. Durch den Zusammenstoß unmittelbar auf der Ausgangsweiche wurde jedoch nur die erste Lokomotive von dem Eilzuge erfaßt und dadurch das Unglück erheblich verringert. Der Zusammenprall war jedoch heftig genug, und neben 10 stark beschädigten Waggons und drei unbrauchbar gewordenen Maschinen gab es auch einige verletzte Personen, im Ganzen sieben. Am schwersten verwundet wurde der Lieutenant im litthauischen Dragoner-Regiment zu Tilsit, v. Wittich, dem das eine Auge zerquetscht wurde. Zwei Postbeamte sind nicht unerheblich am Kopfe und ein Schaffner ziemlich bedeutend am Beine verwundet worden. Der Lokomotivführer wurde verhaftet, die Untersuchung ist in vollem Gange.

Spandau. Trotz schon mehrfach ergangener Aufforderungen ist es der Königlichen Direktion der hiesigen Gewehrfabrik nicht gelungen, die nöthigen Arbeitskräfte für die Patronenhülsenfabrikation in der Zündspiegelfabrik zu gewinnen. Zunächst fehlen noch 70 bis 100 Arbeiter, und falls diese nach einer zu veröffentlichenden letzten Aufforderung sich nicht melden, soll, wenn in Spandau die erforderlichen Arbeitskräfte nicht aufgebracht werden können, die Verlegung dieses Fabrikationszweiges nach auswärts in Aussicht genommen werden.

Göttingen. Exkönig Georg hat auf das von hier aus zu seinem Geburtstage abgesandte Gratulationstelegramm die folgende Antwort telegraphisch eingesandt: „An Herrn v. Bodenhausen in Göttingen. Die treuen Wünsche, welche die am 27. und 28. d. Mts. versammelt gewesenen 2000 (und) 200 hannoverschen Landeskinder Mir zu Meinem Geburtsfeste so freundlich hierher gesendet, haben Mein Herz mit wahrer Freude erfüllt. Ich sage Ihnen dafür den wärmsten und innigsten Dank und bitte Sie zugleich, denselben an alle Uebrigen, welche sich betheiligt haben, übermitteln zu wollen. Der König.“

Kiel, 4. Juni. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht ist das Königl. Kanonenboot „Delphin“ am 2. von Lissabon in See gegangen und die Königl. Panzerfregatte „Kronprinz“ am 3. d. in Plymouth angekommen.

Ems, 4. Juni. Der Kaiser von Rußland und der König von Preußen begaben sich heute Morgens gemeinschaftlich nach dem Besuche der Promenade zum Bahnhofe, und ist der König mit Graf Bismarck nach Berlin gereist.

Augsburg, 4. Juni. Nach einem Telegramm der „Allgemeinen Zeitung“ aus Rom vom 3. d. M. wurde in der gestrigen Sitzung des Konzils der Bischof Maret von dem Kardinal Bilio in überaus heftiger Weise in seiner Rede unterbrochen, und wurde nach diesem Vorgang die Generaldebatte über die Unfehlbarkeitsfrage plötzlich geschlossen. Ueber vierzig noch eingeschriebenen Rednern ist hierdurch das Wort entzogen worden.

Ausland.

Wien, 3. Juni. Wie dem „Mährischen Korresp.“ von hier geschrieben wird, soll man in den letzten Tagen auf die Spur einer Verbindung der hiesigen Arbeiterkreise mit den Pariser sozial-demokratischen Comités geführt worden sein, für welche unanfechtbare Belege sich in den Händen der Polizei-Organe befinden sollen. Die Verbindung der hiesigen „Arbeiterführer“ mit den Pariser Elementen stehe außer Frage. Wie es heißt, sollen diese Beziehungen so intimer Natur sein, daß man hier den Tag und die Stunde der jüngsten Emeuten in Paris kannte. Es sollen ein förmlicher Situationsplan von Wien mit der Eintheilung in Sektionen und genaue Instruktionen vorliegen, welche Straßen und Punkte bei einer eventuellen Revolte in Wien zu okkupiren wären. Man habe auch eine Art „Katechismus“ in Miniatur-Format gefunden, bestimmt von den Soldaten möglichst versteckt gehalten werden zu können, in welchem dem Soldaten genau vorgeschrieben wurde, wie er sich bei einem eventuellen Aufstande zu Gunsten der Massen u. s. f. zu benehmen habe. Der Korrespondent des mährischen Blattes erklärt, sich weiterer Andeutungen zu enthalten, um nicht der im Zuge befindlichen Untersuchung vorzugreifen. Thatsache ist, daß bei dem Bruder des nach der Schweiz geflüchteten Arbeiterführers Hartung, einem Mehlhändler in der Brigittenau, eine nächtliche Haussuchung stattgefunden hat, bei welcher mehrere Briefschaften mit Beschlag bewurden.

Paris, 3. Juni. Heute Mittag 2 Uhr fand in der preußischen Botschaft ein größerer Empfang statt. Der Herzog von Gramont, die Botschafter und die Chefs der Gesandtschaften waren zugegen. — Das „Journal officiel“ meldet, daß der General-Gouverneur von Algerien, Marschall Mac Mahon, von Neuem seine Demission angeboten habe, sich indeß auf Wunsch des Ministeriums bereit erklärt hätte, seine Funktionen provisorisch weiter zu führen. — Im gesetzgebenden Körper erklärt der Minister des Innern in Erwiderung der Interpellation Bethmont's, betreffend die Zulässigkeit von Wahlversammlungen, behufs Vorbereitung der Wahlen zu den Generalräthen, daß das Gesetz Wahlversammlungen während der Wahlperiode der Generalräthe nicht gestatte. Die Kammer beschließt, die Diskussion der Interpellation morgen fortzusetzen.

Paris, 4. Juni. Der Minister des Innern hat ein Cirkularschreiben an die Präfekten erlassen, welches das Vertheilen von Stimmzetteln durch die Feldhüter untersagt.

Paris, 4. Juni. Wie man in gut unterrichteten Kreisen versichert, beabsichtigt das Ministerium, aus der Zurückweisung der Interpellation Bethmont's, welche sich für die Zulässigkeit von Wahlversammlungen behufs Vorbereitung der Wahlen zu den Generalräthen ausspricht, eine Kabinetsfrage zu machen. Die Mitglieder des linken Centrums sollen entschlossen sein, das Kabinet in dieser Frage zu unterstützen.

— Der hohe Gerichtshof, vor den die wegen der Komplotte Angeschuldigten gestellt werden, wird seine Sitzungen in Versailles und nicht im Schlosse in Bois, wie man bisher glaubte, halten. Dieses geschichtlich sehr merkwürdige Schloß gehört jetzt dem Kaiserlichen Prinzen und man will diesem alten Neste vieler wirklichen Komplotte nicht die Erinnerung an die neuen von Pietri entdeckten hinzufügen. Heute hat die Anklagekammer wieder 10 Angeschuldigte in Freiheit gesetzt und die Anzahl der Angeklagten beläuft sich nur noch auf 64, von denen wohl noch mehrere vor Sonnabend, wenn die Anklagekammer ihre Arbeiten beendigen wird, werden entlassen werden.

— Das offizielle Journal erstattete Bericht über den festlichen Empfang der Bronzestatue von Christoph Kolumbus, „welche die Kaiserin Eugenie der Stadt zum Geschenke macht, die den Namen des berühmten Seefahrers trägt“. Das Schiff „Imperatrice Eugenie“ lief am 29. April um 1½ Uhr Nachmittags in den Hafen von Colon (Aspinwall) ein.

— Gestern Nachmittag um 2 Uhr fand der erste große offizielle Empfang bei der Baronin v. Werther, Gemahlin des preußischen Botschafters, statt. Es ging dabei äußerst feierlich zu. Frau von Werther, welche bekanntlich vor einigen Tagen von der Kaiserin empfangen worden ist, hatte eine ihr offiziell beigegebene Palastdame der Kaiserin zur Seite, damit beauftragt, ihr die französischen Damen zu nennen. Außer dem ganzen diplomatischen Korps, Herren und Damen, hatten sich zu dem Empfange eingefunden die Minister, die Großwürdenträger und hoheren Beamten des Hofes so wie die ganze übrige hohe offizielle Welt. Seit dem Bestehen des Kaiserreiches ist dieses die sechste Feierlichkeit dieser Art. 1852 empfing auf die nämliche Weise Lady Cowley (England), 1856 die Marschallin Serrano (Spanien), 1859 die Fürstin Metternich (Oesterreich), 1862 die Baronin von Budberg (Rußland) und die Marschallin Concha (Spanien).

Florenz, 3. Juni. Das „Amtsblatt“ bestätigt die von den Journalen gemeldeten Einzelheiten über die Versprengung der in den letzten Tagen erschienenen Insurgentenbanden. Die Gerüchte über das Auftauchen neuer Banden sind, dem „Amtsblatte“ zufolge, unbegründet. In Alessandria und in Tortone wurden von der Regierung Waffen- und Munitionsvorräthe mit Beschlag belegt, welche die republikanische Partei den Insurgenten zur Verfügung stellen wollte.

Rom, 4. Juni. In der gestrigen Konzilssitzung wurde in Folge eines Antrages, der von mehr als hundert Bischöfen gestellt war, der Schluß der Generaldebatte über die Unfehlbarkeit beschlossen.

Madrid, 4. Juni. Die Kortes haben in ihrer gestrigen Sitzung mit 106 gegen 98 Stimmen das Amendement des Deputirten Arias angenommen, welches in Betreff der Königswahl abweichend von dem Antrage der Kommission festsetzt, daß die absolute Majorität aller Deputirten, welche an der Wahl betheiligt werden, erforderlich ist. Die Anhänger der Kandidatur Montpensier's stimmten mit der Minorität.

— Die Schlacht- und Mahlsteuer, welche bekanntlich bald nach der September-Revolution abgeschafft, nachträglich aber zum Theile wieder eingeführt worden, hat in Valladolid einen Aufruhr veranlaßt. Etwa 500 Arbeiter erhoben sich gegen die Abgabe und es wurden Truppen zur Herstellung der Ruhe aufgeboten. Es gelang, die Bewegung zu unterdrücken; doch zählt man sieben Verwundete. Auch wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.

— Die unter dem Namen der guardia civil bekannte spanische Gendarmerie hat in dem letzten Jahrzehnt zur Herstellung größerer Sicherheit im Lande fast Wunder gethan, und man glaubte den Zeitpunkt schon gekommen, wo man in Spanien das Räuberwesen mit gleichem Rechte zu den Dingen der Vergangenheit zählen könnte, wie etwa in Deutschland. Leider scheint jetzt der Banditenunfug, zumal im Süden, wieder einen Aufschwung zu nehmen. Außer der bekannten Entführung der beiden Engländer in der Nähe von Gibraltar werden mehrere Ereignisse ähnlicher Art gemeldet. Zwei Einwohner von Alameda, zwei von Alorca und ein reicher Bürger aus Archidona wurden bei lichtem Tage unweit ihrer Heimathsorte von Räubern weggeschleppt, ohne daß man der Uebelthäter habhaft werden konnte. Dieselben sollen in der Umgegend wohl bekannt sein, aber das Landvolk fürchtet zu sehr ihre Rache, um den Behörden die Namen anzuzeigen. Diese drei Verbrechen geschahen in der Provinz Malaga. In der Provinz Sevilla, zu Arahal, wurde unlängst der Sohn des reichen Gutsbesitzers Reina an den Thoren der Stadt von einer 5 Köpfe zählenden Bande aufgegriffen, in's Gebirge geschleppt und nach mehreren Tagen gegen Lösegeld in Freiheit gesetzt oder vielmehr an die Landstraße hingelegt, denn die grausame Behandlung hatte den armen jungen Mann seiner Kräfte und fast seiner Sinne beraubt. In der Provinz Alicante, und zwar auf der Straße von der Stadt Alicante nach Villajoyosa, wurde vor einer Woche der Eilwagen von vier Banditen überfallen, der Kondukteur getödtet, die Reisenden alle ihrer Habe beraubt. Selbst in der Hauptstadt Madrid herrscht große Furcht vor gefährlichem Gesindel.

Lissabon, 4. Juni. Ueber den Staatsstreich verlautet folgendes: Der Baron de Magalhaens, jetzt Graf desselben Namens, Schwager des früheren Kriegsministers Lobo d'Avila, mit dem er nicht auf sehr gutem Fuße stand, soll das Geld dazu geliefert haben. Man behauptet, Saldanha habe, um diese und andere Auslagen zu decken, 300 Contos, die er im Schatze vorfand, aufgenommen und dafür eine Quittung hinterlegt. Die mit der Lage genau vertrauten Personen sagen

aus: Saldanha habe nur von der größten Geldnoth getrieben, die Revolution unternommen; zu Ende des Monats waren vom Marschall acceptirte Wechsel im Betrage von 54 Contos (etwa 75,000 Thlr.) fällig. Alle Neffen des Herzogs sind mit Titeln geschmückt und angestellt: sein Bruder, der alte Graf Azinhaga, geht als Gesandter nach Paris und trifft dort einen Neffen Saldanha's als ersten Sekretär an; ein anderer Neffe, Graf Mesquitella, jetzt Herzog v. Albuquerqe, vertritt Portugal in Madrid; ein Enkel regiert in Braganza, ein Neffe in der Münze, ein anderer Neffe erhält die Gesandtschaft in Brüssel, ein anderer ist Generalsekretär in Lissabon geworden u. s. w. Es ist eine Promotion der Familie und aller, die dem Hause anverwandt und zugethan sind.

London, 3. Juni. Gestern Nachmittag sind die beiden norddeutschen Panzer-Fregatten „Kronprinz" (Kapitän Werner) und „Friedrich Karl" (Kapitän Klatt) aus Kiel in Spithead angekommen und tauschten mit den Hafen und Garnisonbehörden die üblichen Grüße aus. Der „Friedrich Karl" war im Schlepptau des „Kronprinzen" und geht heute zu Portsmouth in einem der Königl. Docks seiner Ausbesserung entgegen, indem er durch eine Strandung bei Kiel seine Schraube beschädigt hatte. Der „Kronprinz" sollte gestern Abend noch von Spithead nach Devonport abgehen. Er hatte an Bord Offiziere und Leute für das norddeutsche Uebungsschiff „Renown", welches in Devonport seine Vorbereitungen zur Ausfahrt trifft.

— Aus Genf wird das Ableben des Kapitäns Cameron, ehemaligen englischen Konsuls in Abyssinien und ursprüngliche Veranlassung des abyssinischen Krieges, gemeldet. Im Jahre 1846 in die Armee getreten, nahm der Verstorbene am Kafferukriege Theil, kehrte kurz vor Ausbruch des Krimkrieges nach England zurück, wurde mit Beaufsichtigung der Festungen von Erzerum betraut und darauf mit einer besonderen Mission nach Trapezunt geschickt, wo er bis 1856 blieb. Zwei Jahre später wurde er zum Vicekonsul von Redout Kalé in Transkaukasien und 1860 nach dem Tode Mr. Plowden's zum Konsul in Abyssinien mit dem Aufenthaltsort in Massowah ernannt. Hier langte er Anfangs 1862 an, begleitete den Herzog von Sachsen-Koburg auf seiner Reise in das Innere, überbrachte darauf dem Könige Theodor Geschenke von der Königin Victoria nach Gondar, und stand bei jenem in hoher Gunst. Im Jahre 1864 jedoch fiel er in Ungnade und wurde vom 2. Januar bis 17. April gefangen gehalten, dann aber dem Mr. Rassam ausgehändigt, welcher eigens geschickt worden war, um seine Befreiung zu erwirken. Aber schon im Juni wurde er abermals verhaftet und zwar diesmal zusammen mit Rassam, Lieutenant Prideaux, Dr. Blanc und anderen Europäern. Die Geschichte ihrer Befreiung aus zweijähriger Gefangenschaft durch Lord Napier ist zu bekannt, um hier wiederholt zu werden, und es sei nur erwähnt, daß Cameron körperlich zerrüttet im Juli 1868 hier eintraf und am vorigen Montag den Folgen seiner langen Gefangenschaft in Genf erlegen ist.

— Aus Madrid kommt die aus amtlichen Quellen fließende Nachricht, daß die Behörden das Versteck ausgespürt haben, wo die beiden bei Gibraltar fortgeschleppten Engländer von den Räubern in Gefangenschaft gehalten werden. Die spanische Regierung läßt die Unterhandlungen für ihre Befreiung führen, welche nur als eine Frage der Zeit und des Geldes anzusehen ist. Inzwischen befinden die Herren Bonnell sich wohl und wird gut für sie gesorgt.

— In aller Stille, wie er gekommen, ist der König der Belgier von Woolwich aus an Bord der „Marie Henriette" nach Ostende abgereist. Sein ganzes Gelett bestand aus dem belgischen Gesandten, seinem ersten Sekretär und einigen Offizieren der Garnison, welche ihn bei seiner Ankunft empfangen hatten. Wie bereits gemeldet, beabsichtigt König Leopold seinen Besuch über einen Monat in Gesellschaft seiner Gemalin zu wiederholen.

Petersburg, 3. Juni. Der „Invalide" enthält Details über den seiner Zeit bereits erwähnten Kampf unserer Truppen mit den Kirgisen vor dem Fort Alexander. Mit einer Truppe von nur 57 Reitern hat der Oberst Graf Kutaissow während eines ganzen Tages auf einer Strecke von 10 Werst gegen einige Tausend Kirghisen gekämpft, die ihm fortwährend das Terrain streitig machten; zehn Mann wurden getödtet, 14 verwundet und 23 Pferde sind todt oder blessirt. Die Kirghisen haben sich nun zurückgezogen und nur einzelne Posten zur Beobachtung hinterlassen.

— Die zu 15jähriger Zwangsarbeit und lebenslänglicher Ansiedelung in Sibirien verurtheilten Schischkow und Gerebennikow, des Fürsten Arenbergs Mörder, sollen gegen den Ausspruch des Gerichtshofes appellirt haben.

Türkei. Der Vicekönig von Egypten hat, wie der „Karlsr. Z." aus Wien geschrieben wird, mit der ausdrücklichen Erklärung, daß er seine ganze Zuversicht auf das Wohlwollen und die Gnade des Sultans setze, in Konstantinopel offiziell um die Erlaubniß nachgesucht, demselben im Monat Juli persönlich die Versicherungen seiner Treue und Ergebenheit zu Füßen legen zu dürfen.

Washington, 2. Juni. Das Repräsentantenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung mit 90 gegen 65 Stimmen ein Amendement zu der Bill, betreffend die Regelung der inländischen Steuern an, welches die Einführung einer 5 prozent. Steuer auf inländische von der Regierung ausgegebene Bonds bezweckt. Mehrere Redner sprachen sich energisch dagegen aus, weil durch Annahme dieses Amendements eine theilweise Nichtanerkennung der Staatsschuld ausgesprochen sei. Das Amendement wird, wie es heißt, noch einmal in Erwägung gezogen werden.

— Das Repräsentantenhaus nahm heute die Berathung über das Amendement zur Taxbill, wonach die inländischen Bonds mit einer 5prozent. Steuer belegt werden sollten, wieder auf und verwarf dasselbe mit 92 gegen 72 Stimmen.

Ostindien. Aus Ceylon berichten Briefe und Zeitungen noch immer von den Festlichkeiten, welche dem Herzog von Edinburg (Prinz Alfred von Großbritannien) zu Ehren veranstaltet worden sind. Unter anderen seltenen Jagdvergnügungen, die der Prinz in Ceylon und anderswo genossen hat, ist besonders eine Hetzjagd auf Elennthiere zu erwähnen, welche von den Kaffeepflanzern veranstaltet wurde und mit großem Erfolg von Statten ging. Vor Anbruch der Jagd machte der Jagdklub dem Prinzen einen prachtvollen Hirschfänger mit silbernem Griffe zum Geschenk.

Pommern.

Stettin, 7. Juni. Das Pfingstfest, welches mit Regen und ziemlich kaltem windigen Wetter begann, dagegen mit schönem Wetter schloß, hatte uns vorgestern eine ziemlich bedeutende, gestern dagegen eine verhältnißmäßig nur geringe Zahl von Berliner Gästen zugeführt; die Zahl derer, welche die Extrazüge von hier nach Berlin benutzten, war ebenfalls nicht sehr erheblich. Die am 1. Feiertage veranstalteten Dampfschiffsfahrten nach Swinemünde (bei welcher in Folge der starken Konkurrenz der übliche Fahrpreis von 1 Thlr. sogar auf 20 und 15 Sgr. herabgedrückt war), fanden zahlreichere Betheiligung als gestern, dagegen hatten 15 größere und kleinere Dampfschiffe vollauf zu thun, am 2. Feiertage die nach Tausenden zählende Zahl von Passagieren nach Frauendorf und Gotzlow zu befördern und noch gestern Abend in später Stunde war nicht nur noch der Julo in seinen verschiedenen Theilen zahlreich besucht, sondern auch auf der Blankenburg'schen Wiese und im hinteren Theile des Gartens tummelte sich Jung und Alt, theilweise in frohen Spielen, theilweise bei einem Imbiß dem bunten Treiben zuschauend, lustig umher. Nicht minder zahlreich ist, wie wir von verschiedenen Seiten hören, der gestrige Besuch in allen vor den Thoren belegenen öffentlichen Vergnügungslokalen und den Theatern gewesen. — Jene Lokale haben sich, wie wir hier gleichzeitig bemerken wollen, zu den Feiertagen noch um 2 vermehrt, die wir, wie wir glauben, mit Recht dem Besuche des Publikums empfehlen können. Es ist dies zunächst das jetzt in den pachtweisen Besitz des Herrn Otto Klug übergegangene Etablissement „Villa Colonna" auf Alt-Torney, wohin ein sehr angenehmer Spaziergang führt mit sehr schönem Garten, einem Salon, in welchem sich ein guter Flügel befindet, rc. und der neu eröffnete „Conrad'sche Biergarten" auf Grünhof. Bierkenner empfehlen das dortige Gebräu als „exquisit" und bietet der geräumige, mit Terrassen versehene Garten insofern einen angenehmen Aufenthalt, als wie man in demselben gegen Wind und Zugluft überall vollständig geschützt ist.

— Einem der am 1. Feiertage per Bahn hier eingetroffenen Berliner Extrazügler ist sein weiterer Festausflug auf eigenthümliche Weise vereitelt worden. Derselbe gerieth nämlich mit dem Dienstmann, welcher seine Effekten vom Bahnhofe nach dem Dampfschiffsbohlwerk beförderte, wegen der zu zahlenden Vergütigung in Streit, welcher alsbald in Thätlichkeiten ausartete, indem der Tourist, eine kräftige Persönlichkeit, dem Dienstmann ein Paar Ohrfeigen in optima forma applizirte. Der Geohrfeigte erhielt aber bald Beistand, der Berliner mußte der Gewalt weichen, er suchte sein Heil in schleuniger Flucht und retirirte in ein Haus der kl. Oderstraße. Ehe „die Luft rein" wurde, war das Dampfschiff, mit welchem unser Berliner weiter fahren wollte, längst abgefahren und blieb demselben nur das Nachsehen.

— Ein Erkenntniß des Obertribunals vom 7. April 1870 lautet: Die zur Errichtung von Eisenbahn-Gebäulichkeiten erforderliche polizeiliche Genehmigung ist von dem Ministerium für Handel u. s. w. zu ertheilen; eine Ortspolizei-Verordnung kann nicht wirksam vorschreiben, daß auch noch die Genehmigung der Ortspolizeibehörde einzuholen sei.

— Der „Staatsanzeiger" enthält eine Kabinets-Ordre, betreffend die Verleihung des Offizierranges an die ältesten leitenden Maschinisten bei der Bundes-Marine.

— Am 25. Mai sind im Randow'schen Kreise Hohenhof, Kyritz, Lebehn, Grambow, Gellin, Bismark, Hohenfelde von Hagelschaden betroffen worden. Alle diese Ortschaften waren in der Greifswalder Gesellschaft versichert. Auch östlich der Oder sind Hagelschäden, welche am Himmelfahrtstage eintraten, angemeldet worden.

— Einem 12jährigen Knaben passirte gestern in Gotzlow der Unfall, daß er bei dem Versuche, einen Knüttel, der beim Taubenabwerfen in die Oder gefallen, aus dem Wasser zu holen, das Gleichgewicht verlor, kopfüber ins Wasser stürzte, dabei aber beim Aufschlagen auf ein am Ufer liegendes Boot vier Vorderzähne einbüßte. Ausreichende Hülfe, den armen Jungen aus dem Wasser zu ziehen, war sofort bei der Hand, den sehr fühlbaren Verlust seiner Zähne konnte ihm Niemand ersetzen.

— Am Sonnabend ist die an der Chaussee nach Neuendorf belegene Windmühle des Herrn Tiede total abgebrannt.

— Gestern Vormittag wurde im grünen Graben die Leiche eines anständig gekleideten, etwa 18 Jahre alten unbekannten Frauenzimmers gefunden und nach dem Krankenhause geschafft.

— Am Sonnabend Nachmittag sind resp. im Haff und bei Köpitz zwei von Swinemünde kommende, mit Kohlen beladene Kähne in Folge des heftigen Windes voll Wasser geschlagen und gesunken.

— Auf dem „Stettiner Sommer-Theater" zu Grünhof wird am nächsten Donnerstag das Kinderballet der Frau Balletmeisterin Caroline Müller vom Wallnertheater in Berlin, im neuen glänzenden pariser Kostüm, zum ersten Male auftreten. Wie wir hören, werden nur wenige Vorstellungen stattfinden und erfreuen sich die Leistungen eines sehr günstigen Rufes.

— Vorgestern früh wurde auf dem Flur des Hauses des Bäckermeisters Schulz in der Schuhstraße ein Spind erbrochen. Der Umstand, daß der Dieb die werthvollsten Gegenstände zurückgelassen und nur einige geringfügige Sachen mitgenommen, läßt darauf schließen, daß er bei seinem Unternehmen gestört worden ist.

—1. **Gollnow**, 6. Juni. Am 4. d. M., Morgens 3 Uhr, brach in der kleinen Marktstraße, dicht neben der Post, Feuer aus. Ein furchtbarer Qualm, welcher aus dem Dache emporwirbelte, ließ das Schlimmste befürchten und als das Feuer erst Luft bekam und die hellen Flammen aus dem Dachstuhl emporloderten, gab man der Befürchtung Raum, daß die Verheerung eine großartige Ausdehnung nehmen würde. Glücklicher Weise war aber der eigentliche Heerd des Feuers von zwei massiven Brandmauern begrenzt und der Windstille, sowie der rastlosen Thätigkeit der von vorn und hinten angebrachten Spritzen ist es zu verdanken, daß nur das Dach des an sich massiven Hauses niederbrannte. In dem Postgebäude war alles zum sofortigen Räumen bereit, doch kam es nicht dazu. Die um diese Zeit nach Naugard zu befördernde Post erlitt in Folge des Unfalls nur eine kurze Verzögerung.

□ **Stralsund**, 6. Juni. In Bezug auf die Korrespondenz vom 29. Mai geht mir von Seiten der Verwandten der betreffenden beiden hiesigen Bürger die Erklärung zu, daß sich die erwähnte Thatsache darauf beschränkt, daß beide nur deshalb abgereist seien, um für sich und ihre resp. Familien eine andere Existenz zu gründen. Gern entspreche ich dem Wunsche der Mittheilung dieser Erklärung.

Vermischtes.

Berlin. Aus Wien ist die amtliche Mittheilung hierher gelangt, daß von dort am 25. April einer der berühmtesten dortigen Börsenspekulanten, Friedrich Reicher, nachdem er am gedachten Tage mit dem Schnellzuge nach Gratz abgereist, spurlos verschwunden ist. Erst nachträglich hat sich herausgestellt, daß mit ihm 60,000 Gulden ihm anvertrauter Gelder unsichtbar geworden sind. Versehen war der Flüchtige mit einem Paß für sämmtliche Staaten Europas, dem Orient und Afrika. Da die Vermuthung nahe liegt, daß Reicher nur die Route nach Gratz eingeschlagen hat, um die Behörde irre zu führen, so sind sämmtliche Behörden sofort um etwaige Verhaftung des Schwindlers requirirt worden. — Ferner ist in Wien ein Buchhalter, Karl Freschl, nach Verübung von Wechselfälschungen im Betrage von 50,000 Gulden flüchtig geworden. Freschl war seit zwei Jahren bei dem Vermischtwaarenhändler A. Fleischl bedienstet und genoß daselbst ein so unbedingtes Vertrauen, daß er zur Begebung von Devisen an der Börse verwendet wurde und während der Abwesenheit seines Chefs in Marienbad denselben an der Börse repräsentirte.

Amerika. Ein furchtbarer Waldbrand verwüstete um die Mitte Mai die Counties Madison, Sullivan, Ulster, Orange und Dutcheß des Staates Newyork. Es ist kaum zweifelhaft, daß das Feuer von Leuten angelegt wurde, welche in jenen Wäldern, entfernt von den Ansiedelungen ruhiger Bürger, nur durch elende Hütten nothdürftig gegen Wind und Wetter geschützt, eine Art Zigeunerleben führen. In jedem Frühling kommen in den Shawankung-Bergen solche Brände vor, doch bleiben sie meistens auf kleinere Bezirke beschränkt; in diesem Jahre haben sie aber nach allen Richtungen hin eine unerhörte Ausdehnung genommen und auf ihrem Wege viele Tausende von Ackern der werthvollsten Waldungen, geschlagenes und zum Theil schon bearbeitetes Bauholz, Häuser, Scheunen, Brücken und Eisenbahnen zerstört. Der Schaden ist noch gar nicht abzusehen, wird aber bis jetzt nach ungefährer Schätzung auf mehrere Millionen Dollars veranschlagt, wovon natürlich auch nicht ein Cent durch Versicherung gedeckt ist. Die verwüstete Strecke ist im Ganzen hundert Meilen lang. Davon kommen auf Sullivan County zwanzig Meilen und auf Delaware County fünfzehn. In Orange County haben die Flammen fast alle Waldungen auf den Bergen in Asche verwandelt. Das frische Grün auf den Berggipfeln ist verschwunden, und so weit das Auge reicht, sieht man nur öde Strecken verwüsteten Landes, aus denen noch hier und da Rauchsäulen emporsteigen. Von den Stellen, wo gerade das Feuer wüthet, erheben sich dichte Rauchwolken, welche, oft meilenweit vom Luftzuge fortgeführt, sich in ununterbrochener Kette düster und schwer weithin über die Ortschaften lagern. Nicht selten entsteigt ihnen ein dichter glühender Aschen- und Funkenregen, der die Felder versengt und die Scheunen und Wohnungen in Brand setzt, so daß die Bevölkerung in großem Umkreise in stetem Schrecken erhalten wird. Wenn ein scharfer Windstoß die Rauchwolken auf einen Augenblick zerstreut, so sieht man das Feuermeer sich mehrere Hundert Fuß hoch erheben und seine rothe Gluth spiegelt sich in den Flüssen und an den Bergen und Häusern weithin wieder. Das Wasser der dort liegenden Flüsse wird häufig bis zum Sieden erhitzt und seine Oberfläche ist mit todten Fischen, Vögeln, Schlangen, Eichhörnchen und anderen Thieren überdeckt. Viele Felswände sind von der Hitze geborsten und mürbe gemacht und viele Quellen versiegt. Thäler, Schluchten und Felsspalten hauchen noch Tage lang, nachdem das Feuer seinen Lauf fortgesetzt, eine erstickende Gluthhitze aus. Die Schienen der Eriebahn, welche durch jene Strecke führt, haben sie an einigen Stellen geworfen und die Schwellen sind verbrannt. Die Hitze war aber so groß, daß die Arbeiter erst lange Zeit, nachdem das Feuer dort ausgebrannt war, die Reparatur vornehmen konnten. Wie es heißt, soll ein Expreßzug, der von Cincinnati her kam, mitten durch die Flammen und den Rauch, fast eine Meile weit glücklich hindurch gefahren sein, doch löste sich die Farbe an den Wagen ab und dem Lokomotivführer und dem Heizer wurden die Haare versengt. Leider sind bei dieser furchtbaren Katastrophe auch Menschenleben zu beklagen, doch weiß man über die Zahl der Verunglückten nichts Bestimmtes. So berichten mehrere Leute, welche am Sonntag bei Deposit-Station jagten, daß plötzlich die Flammen aus dem Walde hervorbrachen und mit furchtbarer Schnelligkeit einen dort liegenden bewaldeten Berg von allen Seiten einhüllten. Da drangen von dem Gipfel desselben Hülferufe zu ihnen, und als sie hinsahen, bemerkten sie einen Mann, eine Frau und ein Kind auf einer Felsspitze stehen, welche verzweifelt die Hände rangen. Aber ehe sie sich noch über den grauenhaften Anblick klar wurden, war der ganze Berggipfel von Rauch und Flammen eingehüllt. Spätere Nachforschungen haben es als wahrscheinlich ergeben, daß die Leute, welche einen so schrecklichen Tod fanden, zur Familie eines gewissen Hough gehörten, welcher sich vor längerer Zeit dort angesiedelt hatte. Viele Personen sind bei diesem Brand verletzt worden und viele Familien haben Obdach und Erwerb verloren. Seit Menschengedenken sind jene Gegenden nicht von einem ähnlichen Schrecken heimgesucht worden.

Landwirthschaftliches.

Aus mehreren Landestheilen sind wieder Berichte über den Stand der Saaten eingegangen. In der Provinz Preußen haben sich die meisten Wintersaaten außerordentlich erholt. Ihr Stand ist jetzt im Allgemeinen als gut zu bezeichnen. Nur an einzelnen Stellen in Masuren und in Westpreußen bieten sich weniger günstige Ernte-Aussichten. Von den Winter-Oelsaaten ist in der ganzen Provinz nur ein geringer Theil übrig geblieben. Die betreffenden Aecker haben beinahe sämmtlich umgepflügt werden müssen. Nach Mittheilungen aus Oberschlesien sind von den dortigen Oelsaaten nicht so viele gänzlich zu Grunde gegangen. Die übrigen Wintersaaten haben sich gut erholt. Aehnliches wird auch aus der Provinz Hannover berichtet.

Wollbericht.

Breslau, 3 Juni. Nach Abfassung unseres gestrigen Berichts hat sich das Geschäft auf den Lägern etwas reger gestaltet und würde sicherlich eine größere Ausdehnung genommen haben, wenn nicht eine große Anzahl von Käufern die Provinzial Wollmärkte, welche heute und morgen stattfinden, besuchten. Gleichwohl betrugen die Umsätze 1000 bis 1200 Ctr., von Rheinländern und Franzosen genommen. Die gezahlten Preise bewegen sich zwischen 2 und 5 Rt. über vorjährige Marktpreise, doch läßt sich vorerst noch nicht bestimmen, ob diese Ziffer maßgebend bleiben wird. Diese Zufuhren vermehren sich und beginnt das sonstige Bild des Marktes sich zu zeigen. Voraussichtlich wird die Anwesenheit der Käufer auf den Provinzialmärkten während dieser Zeit dem hiesigen Geschäft hinderlich sein, weshalb wahrscheinlich unser nächster Bericht schon den eigentlichen Wollmarkt zum Gegenstande haben wird.

Posen, 3. Juni. Es haben hier in den jüngsten Tagen bereits einige größere Wollabschlüsse stattgefunden, die sich um 5 Rt. pro Centner höher stellen, als die vorjährigen Preise, und somit eine gute Aussicht für den am 11., 12. und 13. d. Mts. hier stattfindenden Wollmarkt gewähren.

Börsen-Berichte.

Stettin, 7. Juni Wetter schön. Temperatur + 18° R. Wind O.

Weizen Termine höher bezahlt, loco schwer verkäuflich, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. gr. 65—67 Rt., besserer 68—70 Rt., feiner 72—73 Rt., feinster 73½—74 Rt., 83—85pfd. gelber per Juni 75 Rt. bez., Juni-Juli 74½, 75 Rt. bez. u. Br., per Juli-August 75½, 76 Rt. bez. u. Br., per Septbr.-Oktober 76½, 76¾ Rt. bez.

Roggen loco vernachlässigt, Termine höher, per 2000 Pfd. loco 82pfd. 51¼ Rt., 80—81pfd. 50, 50½ Rt., per Juni u. Juni-Juli 51, 51½ Rt. bez. u. Br., per Juli-August 52, 52¾ Rt. bez. u. Br., per Septbr.-Oktober 53½, 54 Rt. bez., Okt.-Nov. 53 Rt. bez.

Gerste still, per 1750 Pfd loco pomm. 38 bis 40 Rt., Märker 41—42 Rt., schles. 41—41½ Rt.

Hafer fest, per 1300 Pfd. loco 27—29 Rt., 47- bis 50pfd. per Juni u. Juni-Juli 29, 29¼ Rt. bez. u. Br., Septbr.-Oktober 31 Rt. bez.

Erbsen still, per 2250 Pfd. loco Futter- 47 bis 49 Rt., Koch- 50—51 Rt., Juni-Juli Futter- 51½ Br.

Winterrübsen per 1800 Pfd. September-Oktober 106 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 14¾ Rt. Br., per Juni 14½ Rt. Br. u Gd., September Oktober 13½ Rt. Br., ⅜ Gd.

Petroleum per Dezbr. 7⅚ Rt. bez., Sonnabend Nachmittag September-Oktober 7 11/24 Rt. bez.

Spiritus höher, loco ohne Faß 16 5/12 Rt. nom., mit Faß 16⅜ Rt. bez., kurze Liefer. ohne Faß 16 5/12 Rt. bez., per Juni u. Juni-Juli 16¼, ⅓ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 16½ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September 16¾ Rt. Br. u. Gd.

Angemeldet: 250 Wispel Roggen, 150 Wispel Hafer, 50 Wispel Erbsen.

Regulirungs-Preise: Weizen 75, Roggen 51¼, Hafer 29⅛, Erbsen 51½, Rüböl 14½, Spiritus 16¼ Rt.

Das Fräulein von Scuderi.

Erzählung aus dem Zeitalter Ludwig XIV.

von

E. T. A. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

Erstarrt stehe ich vor der Mauer, als mehrere Häscher athmenlos herbeikommen; mit ihnen der Marquis de la Fare, der sich aufgerafft, den bloßen Degen in der Hand. Wir zündeten die Fackeln an, wir tappen an der Mauer hin und her; keine Spur einer Thüre, eines Fensters, einer Oeffnung. Es ist eine starke steinerne Hofmauer die sich an ein Haus lehnt, in dem Leute wohnen, gegen die auch nicht der leiseste Verdacht aufkommt. Noch heute habe ich Alles in genauen Augenschein genommen. — Der Teufel selbst ist es, der uns foppt."

Desgrais Geschichte wurde in Paris bekannt. Die Köpfe waren erfüllt von den Zaubereien, Geisterbeschwörungen, Teufelsbündnissen der Voisin, des Vigoureux, des berüchtigten Priesters le Sage; und wie es nun denn in unserer ewigen Natur liegt, daß der Hang zum Uebernatürlichen, zum Wunderbaren alle Vernunft überbietet, so glaubte man bald nichts Geringeres, als daß, wie Desgrais nur in Unmuth gesagt, wirklich der Teufel selbst die Verruchten schütze, die ihm ihre Seelen verkauft. Man kann es sich denken, daß Desgrais Geschichte mancherlei tollen Schmuck erhielt. Die Erzählung davon mit einem Holzschnitt darüber, eine gräßliche Teufelsgestalt vorstellend, die vor dem erschrockenen Desgrais in die Erde versinkt, wurde gedruckt und an allen Ecken verkauft. Genug, das Volk einzuschüchtern, und selbst den Häschern allen Muth zu nehmen, die nun zur Nachtzeit mit Zittern und Zagen die Straßen durchirrten, mit Amuletten behängt, und eingeweicht in Weihwasser.

Argenson sah die Bemühungen der Chambre ardente scheitern, und ging den König an, für das neue Verbrechen einen Gerichtshof zu ernennen, der mit noch ausgedehnterer Macht den Thätern nachspüre und sie strafe. Der König überzeugt, schon der Chambre ardente zu viel Gewalt gegeben zu haben, erschüttert von dem Gräuel unzähliger Hinrichtungen, die der blutgierige la Regnie veranlaßt, wies den Vorschlag gänzlich von der Hand.

Man wählte ein anderes Mittel, den König für die Sache zu beleben.

In den Zimmern der Maintenon, wo sich der König Nachmittags aufzuhalten, und wohl auch mit seinen Ministern bis in die späte Nacht hinein zu arbeiten pflegte, wurde ihm ein Gedicht überreicht im Namen der gefährdeten Liebhaber, welche klagten, daß, gebiete ihnen die Galanterie, der Geliebten ein reiches Geschenk zu bringen, sie allemal ihr Leben daran setzen müßten. Ehre und Lust sei es, im ritterlichen Kampf sein Blut für die Geliebte zu verspritzen; anders verhalte es sich aber mit dem heimtückischen Anfall des Mörders, wider den man sich nicht wappnen könne. Ludwig, der leuchtende Polarstern aller Liebe und Galanterie, der möge hellaufstrahlend die finstre Nacht zerstreuen, und so daß schwarze Geheimniß, daß darin verborgen, enthüllen. Der göttliche Held, der seine Feinde niedergeschmettert, werde nun auch sein siegreich funkelndes Schwert zucken, und wie Herkules die Lernäische Schlange, wie Theseus den Minotaur, das bedrohliche Ungeheuer bekämpfen, daß alle Liebeslust wegzehre, und alle Freude verdüstre in tiefes Leid, in trostlose Trauer.

So ernst die Sache auch war, so fehlte es diesem Gedicht doch nicht, vorzüglich in der Schilderung, wie die Liebhaber auf dem heimlichen Schleichwege zur Geliebten sich ängstigen müßten, wie die Angst schon alle Liebeslust, jedes schöne Abenteuer der Galanterie im Aufkeimen tödte, an geistreich-witzigen Wendungen. Kam nun noch hinzu, daß beim Schluß Alles in einen hochtrabenden Panegyrikus auf Ludwig XIV. ausging, so konnte es nicht fehlen, daß der König das Gedicht mit sichtlichem Wohlgefallen durchlas. Damit zu Stande gekommen, drehte er sich, die Augen nicht abwendend von dem Papier, rasch um zur Maintenon, las das Gedicht noch einmal mit lauter Stimme ab, und fragte dann anmuthig lächelnd, was sie von den Wünschen der gefährdeten Liebhaber halte? Die Maintenon, ihrem ernsten Sinne treu und immer in der Farbe einer gewissen Frömmigkeit, erwiderte, daß geheime verbotene Wege eben keines besondern Schutzes würdig, die entsetzlichen Verbrecher aber wohl besonderer Maßregeln zur ihrer Vertilgung werth wären. Der König, mit dieser schwankenden Antwort unzufrieden, schlug das Papier zusammen, und wollte zurück zu dem Staatssekretair, der in dem andern Zimmer arbeitete, als ihm bei einem Blick, den er seitwärts warf, die Scuderi ins Auge fiel, die zugegen war, und eben unfern der Maintenon auf einem kleinen Lehnsessel Platz genommen hatte. Auf diese schritt er nun los; das anmuthige Lächeln, das erst um Mund und Wangen spielte, und das verschwunden, gewann wieder Oberhand, und dicht vor dem Fräulein stehend, und das Gedicht wieder auseinanderfaltend, sprach er sanft: Die Marquise mag nun einmal von den Galanterien unserer verliebten Herren nichts wissen, und weicht mir aus auf Wegen, die nichts weniger als verboten sind. Aber Ihr, mein Fräulein, was haltet Ihr von dieser dichterischen Supplik? — Die Scuderi stand ehrerbietig auf von ihrem Lehnsessel, ein flüchtiges Roth überflog wie Abendpurpur die blassen Wangen der alten würdigen Dame, sie sprach sich leise verneigend mit niedergeschlagenen Augen:

Un amant, qui craint les volours,
n'est point digne d'amour.

Der König, ganz erstaunt über den ritterlichen Geist dieser wenigen Worte, die das ganze Gedichte mit seinen ellenlangen Tiraden zu Boden schlugen, rief mit blitzenden Augen: Beim heiligen Dionys, Ihr habt Recht, Fräulein! Keine blinde Maßregel, die den Unschuldigen trifft mit dem Schuldigen, soll die Feigheit schützen; mögen Argenson und la Regnie das Ihrige thun.

(Fortsetzung folgt.)

In der heutigen Annonce der Firma **Moritz Grünebaum** in Hamburg ist jede besondere Anpreisung vermieden und dieselbe deshalb jedenfalls Vertrauen erweckend.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elise Wetzel mit Herrn Carl Krüger (Grünhof). — Fräul. Auguste Balke mit Herrn Ernst Robling (Loitz). — Fräul. Emilie Fischer mit Herrn Carl Pagels (Stralsund).

Geboren: Eine Tochter: Herrn H. Krause (Stralsund). —

Gestorben: Herr Carl Dinse (Stettin). — Herr Dr. Kienert (Cöslin). — Frau Minna Bartel geb. Giebel (Stettin). — Frau Adolphine Möller geb. Schmidt (Stralsund).

Bekanntmachung.

Am 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, beginnen die Sitzungen des Schwurgerichts im Saale des hiesigen Kreisgerichtsgebäudes. Der Zutritt von Zuhörern findet nur gegen Einlaßkarten statt, welche in unserm VIII. Bureau abgeholt werden können.

Ausgeschlossen bleiben Personen, welche unerwachsen oder nicht in anständiger Weise gekleidet sind, ebenso alle, welche sich nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Stettin, den 1. Juni 1870.

Königliches Kreisgericht.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier.

I. Impflokal, Ministerialschule in der Mönchenstraße.

b. Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Revision der am 1. Juni cr. geimpften Kinder und Impfung der Kinder aus der gr. Wollweberstraße, Paradeplatz und Kasematten.

c. Mittwoch, den 15. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Revision der am 8. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt Herr **Dr. Pilz.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

II. Impflokal Neu-Torney, Schulhaus, Turnerstraße 12.

c. Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags um 5 Uhr.

Besichtigung der am 1. Juni cr. geimpften Kinder.

Impfarzt Herr **Dr. med. Harenberg.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Es ist die Absicht, das **Abfuhrwesen** in hiesiger Stadt mit ca. 2600 Einwohnern bis zum Herbst d. J. in **Entreprise fortzugeben.** Die Grundlagen der abzuschließenden Vereinbarung sind folgende:

1) Die Abfuhr der Privets aus den Häusern, des Hausumraths und des Straßenkehrigts bildet ein unzertrennbares Ganze.
2) Die Abfuhr der Privets geschieht in hermetisch verschließbaren Eimern, welche der Unternehmer zu stellen hat. Die Zeit der Abfuhr erfolgt nach Bedürfniß, indeß muß jeder Eimer wöchentlich 2 mal entleert werden. Die Zeit für die Abfuhr bleibt der Vereinbarung vorbehalten. Er hat die Eimer nach der Entleerung zu desinficiren und in Stand zu halten. Für das Abtragen der Eimer erhält er die bisher übliche Gebühr. Eine bestimmte Anzahl von Häusern wird dem Unternehmer nicht garantirt.
3) Die Abfälle aus den Häusern und der Straßenkehrigt sind wöchentlich 3 mal in Wagen, welche mit Klappen versehen sind, aus der Stadt zu entfernen.
4) Wagen, Pferde, Geschirr und Leute hält der Unternehmer auf seine Kosten. Er unterwirft sich der Strafgewalt des Polizeiamts.

Wir ersuchen kautionsfähige Unternehmer mit uns innerhalb 6 Wochen in Verhandlung zu treten, um mit ihnen einen Contrakt in Grundlage der obigen Bestimmungen nach näherer Vereinbarung abzuschließen. Zu jeder weiteren Auskunft sind wir gerne bereit.

Schwerin i. M., den 30. Mai 1870.

Der Magistrat.

Von Neuem {**blüht das Glück**} am 6. u. 7. Juli

Preuß. Loose { 1/1—1/32 bei **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.

In der Königlichen Geschützgießerei zu Spandau sind 460 Ctr. Holzkohlenroheisen und 3400 Ctr. einmal umgeschmolzenes Holzkohleneisen, von vorzüglicher Qualität, zu verkaufen. Reflektanten wollen bis zum 15. Juni 1870 ihre Offerten einreichen. Die Verkaufsbedingungen können in unserem Bureau eingesehen resp. auf Verlangen gegen Bezahlung der Copialien übersandt werden.

Spandau, den 28. Mai 1870.

Direktion der Geschützgießerei.

Billig.

Zwei sehr gute größere Wassermühlen, forsches Wasser, sehr gutes Geschäft, schöne Aecker und Wiesen. Nahe Bahn und Stadt, sind sehr billig sofort zu verkaufen, feste und wenig Hypotheken, zur Uebernahme 8—10 Mill. So wie Gutspachtungen und Güter zum Ankauf in jeder Größe ꝛc. franco durch **Wirth**, Golzow i. Oderbruch

N. S. Güter, 2 Mühlen zu jedem Preise.

Hamburg-Brasil. Dampfschifffahrt-Gesellschaft.

Direkte Passagierbeförderung per Dampfschiff am 15. jeden Monats **von Hamburg nach Bahia, Rio de Janeiro und Santos.**

Der Unterzeichnete ist **allein** bevollmächtigt, Ueberfahrtsverträge hierfür abzuschließen.

Regelmäßige Passagier-Expeditionen per Segelschiffe erster Klasse nach **Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Porto-Allegre** u. s. w., u. s. w.

R. O. Lobedanz,
obrigkeitl. konzess. Expedient.
Gr. Reichenstraße 36.

Zu verpachten ist die **Wassermühle** nebst Ländereien und Wiesen in Berkenow bei Schivelbein. Sämmtliche Aussaat sowie todtes und lebendes Inventarium kann nach Uebereinkommen mit übernommen werden. Pächter muß beim Antritt eine Kaution von 500 stellen.

Berkenower Mühle, 20. Mai 1870.

B. Gertner.


Von Bremen nach Amerika mit den **Post-Dampfschiffen** des Norddeutschen Lloyd wöchentlich zweimal nach Newyork und Baltimore, auch im Herbst nach New-Orleans und Galveston in Texas, befördert der Unterzeichnete wie bisher, Auswanderer und Reisende zu den niedrigsten Fahrpreisen. Desgleichen alle 14 Tage mit dreimastigen **Segelschiffen**. Wegen näherer Auskunft und Belegung der Schiffsplätze ersuche ich sich brieflich an mich zu wenden.


Carl Chr. Beyer,
konzessionirter Schiffs-Expedient in Bremen.

Auktion

zu Welzin bei Treptow a. T., **am Mittwoch, den 22. Juni d. J.,** Morgens 9 Uhr über Dreschmaschinen, Heckerlingmaschinen, sämmtliche Ackergeräthe, 28 junge Arbeitspferde, **33 vorzügliche Milchkühe,** 300 sehr große wollreiche Kammwollschafe mit Lämmern und 300 starke Hammel. Schafe und Hammel werden auch vor der Auktion abgegeben.

Heydemann — Krebsow.

---

800 Mille Mauersteine,
100 Mille Dachsteine

(dem Rathenower Stein an Güte gleich) im Laufe des Sommers resp. Herbstes preiswerth zu liefern, offerirt **C. F. M. Olwig,** Julo.

C. Gredsted,
Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.
Aarhuus.

Billigste  Gelegenheit

für **Auswanderer** und **Reisende** nach **Amerika**

von **Stettin** direkt nach **New-York**

mit dem Postdampfschiffe des **Nordamerikanischen Lloyd's**
„Western Metropolis", Capitain Quick, am 15. Juni.
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **50** Thlr. Pr. Court. Kinder unter **10 Jahren die Hälfte,** unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.
und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
„Freundschaft", Capitain Schuchhard, am 1. Juli,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60** Thlr., Zwischendeck **35** Thlr. Pr. Court. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3,
conceff. Auswanderungs-Unternehmer.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Am 9. und 10. Juni

findet die vom hohen Staate genehmigte und garantirte Geldverloosung statt und kostet hierzu

[redacted] Ein ganzes Original-Staats-Loos . . . . . Rthl. 4.
[redacted] „ halbes do. Rthl. 2.
[redacted] „ viertel do. Rthl. 1.

Hauptgewinn 100,000 Thlr.

Rechtzeitige Bestellungen pr. Postkarte werden gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages prompt ausgeführt durch das Staats-Effekten-Geschäft von

Moritz Grünebaum in Hamburg.

Keine Promessen.

Listen und Pläne gratis.

Burkert Hôtel.

dicht neben dem Bahnhof **Annaberg-Buchholz,** komfortabel und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt sich geehrten reisenden Herrschaften, unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung. Jederzeit steht die bequemste Reisegelegenheit (auch durch Retourgeschirre) nach Carlsbad und zurück, sowie nach allen anderen Orten zu Diensten.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin,
über Englische glasirte Thonröhren von G. Jennings, London,
sowie **Huller Röhren bester Qualität** aus den renommirtesten Fabriken.

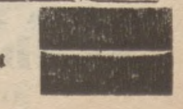
	2",	3",	4",	5",	6",	9",	12",	15",	18" lichten Weite.	
Jennings'sche Röhren	3 3/5,	4 1/3,	5 2/5,	6 3/10,	7 1/5,	13,	20 1/2,	31 1/2,	41 1/2 Sgr.	pro Fuß franko Kahn
Huller Röhren	2 11/12,	3,	3 3/4,	4 1/2,	5 1/2,	9	16,	25,	35, Sgr.	Bahn oder Bauplatz

Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.



Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine erfahrene Dame, die dem Hausstande vorstehen und die Erziehung der Kinder übernehmen kann, wünscht zum 1 Juli oder später eine anderweitige Stelle. Zu erfragen und empfohlen durch **R. Grassmann.**

Ein Mädchen, die Melken, Schweinefüttern und Draußenarbeit versteht wird nach außerhalb gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Einen tüchtigen Malergehülfen sucht sofort gegen gutes Lohn und freie Beköstigung

Demmin. **C. Hagemanns** Wittwe.

Tivoli-Volks-Theater.

Mittwoch, den 8. Juni.

Der Pariser Taugenichts. Lustspiel in 4 Akten. — Besteigen des 300 Fuß langen Thurmseils. — Ballet. — Gallerie lebender Marmor-Tableaux.

Bellevue-Theater.

Mittwoch, den 8. Juni.

Auftreten der Tänzerin Fräulein **Alice de la Croix.**

Gebrüder Bock. Komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten. Musik von Bial.

Elysium-Theater.

Mittwoch, den 8. Juni.

Drei Paar Schuhe.

Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

Abgang:

nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Mrg.	6 U.	20 M.
„ Berlin:	„	Mrg.	6 „	30 „
„ Pasewalk, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	8 „	45 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Vm.	10 „	3 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund:	Eilzug	Vm.	10 „	35 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Courierzug	Vm.	11 „	26 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mitt.	11 „	50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „	38 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Nm.	3 „	43 „
„ Stargard, Cöslin, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „	— „
„ Berlin, Wriezen:	„	Nm.	5 „	32 „
„ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau:	Personenzug	Abd.	7 „	19 „
„ Stargard, Kreuz, Breslau:	Personenzug	Abd.	8 „	5 „
„ Stargard:	Gemischter Zug	Abd.	10 „	33 „

Ankunft:

von Stargard:	Gemischter Zug	Mrg.	6 U.	15 M.
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „	32 „
„ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau:	Perszg.	Mrg.	9 „	35 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 „	48 „
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „	14 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Personenzug	Vm.	11 „	37 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mitt.	1 „	36 „
„ Cöslin, Colberg, Stargard:	Courierzug	Nm.	3 „	28 „
„ Stralsund, Wolgast, Pasewalk:	Eilzug	Nm.	4 „	23 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „	35 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Nm.	5 „	12 „
„ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	7 „	19 „
„ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	10 „	15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd	10 „	28 „